

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

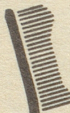
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

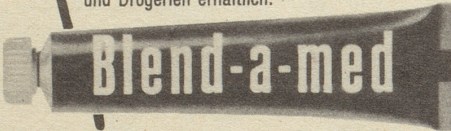
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wenn Ihr Zahnfleisch blutet ...



dann sollten Sie beim Zähneputzen **Blend-a-med** jeweils zwei Minuten auf das entzündete Zahnfleisch einwirken lassen. Sie werden überrascht sein, wie schnell das Zahnfleischbluten und die entzündlichen Prozesse des Zahnfleisches abklingen. Lockeres Zahnfleisch wird wieder straff und fest. Dauergebrauch von **Blend-a-med** verspricht dauernde Vorbeugung. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.



**SBB BUFFET**

**ST. GALLEN**  
H. KAISER-SCHULLER

**BEX** -LES-BAINS VD 460 m  
**HOTEL u. SOLBAD DES SALINES**

Beglückend gelegen in ca. 20 ha großem Park mit Freiluftschwimmbad. Lärm-, staub- und nebelfrei. Badeetablisement im Hause.

**Heilanzeigen:** Rheuma, Arthritis, Ischias, Herz-, Nervenleiden, Zirkulationsstörungen, Frauenkrankheiten.

Pensionspreise ab Fr. 18.-  
Tel. 025 / 5 24 53 A. Hengge, Dir.  
Ideal für Ferien- und Kuraufenthalt

*chez Fritz*  
**BUCHS**  
RHEINTAL

Spezialität:  
**Indische Reisgerichte**

Fr. Gantenbein  
Telephon (085) 6 13 77

Ich aber würde das Bildnis in hohen Ehren halten.

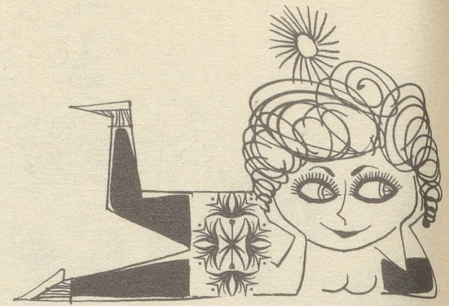
Es stellte in – auch für ein eher schlichtes Kind, wie ich es war – durchaus verständlicher und anschaulicher Weise den Werdegang des Menschen dar. Und zwar stand der Mensch jeden Alters auf einer Treppe. Die ging hinauf und hinunter wie eine zweiteilige Trittleiter. Links unten befand sich ein Buscheli, etwas weiter oben ein höchst altmodisches Kind, dann ein Jüngling und, zu oberst auf der Treppe «der Mann», der Mann in der Vollkraft seiner Jahre (wohl so um Mitte Dreißig) und im Vollbart seiner männlichen Schönheit. Aber dann ging es gleich und brüsk bergab, bis zum Greise, der an einem Stabe dem Grabe entgegenwankte. Sollte irgendjemand auf seinem Estrich ein solches Bild haben, dann bitte ich ihn dringend, aber dringend, es mir zu schenken, statt es dort oben vermodern zu lassen. Ich möchte es haben, so wie andere Leute einen Buffet oder einen Jackson Pollock haben möchten. Den letzteren kann ich mir leider nicht anschaffen, weil meine Nachbarn mir nicht gestatten wollen, die Brandmauern zwischen unsern Häusern abzureißen. Dabei hatte ich das Auge bloß auf einem von den kleineren.

Aber zurück zu den «Lebensaltern», für die ich genügend Platz hätte. Und sie sprechen inniger zu meinem Herzen, weil ich schon – siehe oben – ein etwas schlichtes Kind war, und davon bleibt am Erwachsenen immer etwas hängen.

Ich mache mir zwar sehr geringe Hoffnungen hinsichtlich der Kenner und Kunsthistoriker, denen das Bild noch bekannt sein könnte. Alle heute lebenden Menschen sind entweder jünger als ich, oder wirken jedenfalls so, indem sie bei jeder Gelegenheit bestreiten, vom Ersten Weltkrieg anderswo als im Geschichtsbuch für die höheren Gymnasialklassen vernommen zu haben.

Und doch gibt es immer noch Lebensalter, man mag es glauben oder nicht. Nur fehlt deren künstlerisch-graphische Darstellung in Form der Treppe. Sie wäre schon deshalb unrealistisch, weil das «Mittlere Alter» nicht mehr die oberste Stufe einer Trittleiter, sondern ein fast endlos langgestrecktes Plateau geworden ist. Aus welchen Gründen immer. Ich weiß nicht, warum das keiner zeichnen will, es ist doch sicher gar nicht so kompliziert.

Wenn wir also die Lebensalter dargestellt sehen wollen, müssen wir zum einzigen grei-



fen, wonach der heutige Mensch – sofern er wirklich heutig ist und nicht nur per Zufall in der heutigen Zeit lebt –, noch greift (ich meine, im Drucksektor), nämlich zu den Zeitungen. Und zwar müsste er zur Seite der Heiratsannoncen greifen, statt zum immerhin weit faszinierenderen Wirtschaftsteil.

Und da findet er denn, ohne Treppe und mit minimalem, graphischem Aufwand dargestellt, die Lebensalter:

«Jüngling, 18jährig, blond, sportlich, des Alleinseins müde, sucht hübsches, schlankes Mädchen, das gern tanzt und skifährt. Getrennte Kasse.»

«Kaufm. Angestellter in guter Stellung, 32. 1/68, sucht Bekanntschaft zw. Heirat mit Skorpion- oder Stiermädchen, nicht über 26, aus guter Familie und entspr. Verhältnissen. Einheirat erwünscht.»

«Witwer, guterh. Endvierziger in besten Verhältnissen, sucht hübsche, elegante Lebensgefährtin. Auch unsch. gesch., ev. mit Kind. Eigenes Vermögen erwünscht. Alter nicht über 35.»

«Fünfziger, gesch., flotte Erscheinung, sucht Bekanntschaft mit temperamentvoller, vollschlanker Dame, nicht über 30, sprachenkundig, reiselustig.

(Ich muß hier noch zusammenfassend bemerken, daß alle Inserenten musik- und naturliebend sind. Das gehört sich so. Gleichviel, welche Musik und welche Natur, auch die, die den horror vacui hat.)

Und noch etwas muß ich: ich muß, um Ihnen einen kleinen Einblick in die Art und Weise zu vermitteln, in der das Gehirn des Journalisten arbeitet – sofern überhaupt – («Wo nehmen Sie nur immer alle die Ideen her?») mitteilen, wie ich auf das Thema meiner heutigen Betrachtungen gekommen bin. Auch hier handelt es sich um «Ein Schlichtes»: In meinem Blatte fand ich ein Heiratsinserat, das an Kürze und Bedeutsamkeit nicht mehr übertroffen werden kann. Da steht:

